

Protokoll der Visite im Franco Hill Child Home am 3.3.09



Begrüßung durch den Heimleiter Herrn Mongyeo Marma.

Vier Mädchen, in bengalischer Tracht gekleidet, überreichen Blumengebinde

Durch ein Spalier der Heimkinder schreiten wir zum Zentralhaus

Der Versammlungsraum ist bunt geschmückt und stirnseitig mit Tischen u. Stühlen versehen.

Wir nehmen Platz neben dem Heimleiter, 3 buddhistischen Mönchen und den Lehrern.

Die Kinder betreten den Raum und singen ein Begrüßungslied in englischer Sprache.



Es folgt ein buntes Programm aus Liedern, Tanz

und instrumentalen Darbietungen der Kinder

Am Ende des ca.90-minütigen Programms

verteilen wir die mitgebrachten LED-Taschenlampen und Backwaren

Danach stellen sich vier Kinder für Interviews

zur Verfügung. Auf unseren Wunsch hin wird

uns der Kostplan gezeigt, der nur wöchentlich 1x tierisches Eiweiß vorsieht.



Im näheren Kontakt mit den Kindern finden wir

durchwegs gesunde, fröhliche Menschen, die,

trotz ihres Schicksals, einen zufriedenen und

glücklichen Eindruck hinterlassen.

Zur Besichtigung der im Bau befindlichen

Wasserversorgung müssen wir etwa 10 Minuten

durch den Wald gehen, um zur

Wasserentnahmestelle zu gelangen.



Ein kleines Rinnsal wird nahe der Quelle gestaut

und ist in einem Wasser-Auffangbecken gefasst.

Hier beginnt eine flexible Wasserleitung, die teils

auf Bambusstützen ca. 300 Meter bis zum Heim

geführt wird.

Der Heimleiter zeigt uns die Pläne für die

geplante Wasseraufbereitung mittels einer

Kaskade verschiedenkörniger Kiese

Wir besichtigen danach die gemauerten

Toilettenhäuser, getrennt für Mädchen und



Knaben mit den zugehörigen Wasserreservaten, das neue Küchenhaus mit drei Kochstellen, die Wohnhäuser für die Mädchen und Knaben mit Stockbetten, Matratzen und Moskitonetzen und dem Lehrerbett.

Neu gebaut sind auch die „Study-Rooms“ getrennt nach Geschlechtern. Diese Häuser haben Betonboden und sind bis Fensterbrüstungshöhe gemauert, darüber hinaus bestehen die Wände aus einem Bambusrindengeflecht und einer Holzbalkenkonstruktion.. Die Dächer sind aus Wellblech.



In einem desolaten Zustand befindet sich ein weiteres Haus mit Klassenräumen am Rande der Anlage, dessen Lehm Boden breite Risse aufweist und ein undichtes Dach hat.

Herr Mongyeo Marma zeigt uns die alte Schwengelpumpe, die nach dem Schlagen nur kurzzeitig Wasser förderte und bald unbrauchbar war.



Fazit:

Im Vergleich zur beschriebenen Situation vor einem Jahr ist sehr viel Positives entstanden. Die eingesetzten Mittel sind verantwortungsvoll zum Wohl der Kinder verwendet worden.



Vordringlich ist die Fertigstellung der Wasserversorgung, die Bereitstellung von Lehrbüchern und Musikinstrumenten und die Lehrerweiterbildung.

Ferner sollte eine Fotovoltaikanlage als Insellösung und die Reparatur/Neubau des Klassenhauses angestrebt werden.



Maria und Manfred Jung